

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 8

Artikel: Ist die schweizerische Hotellerie am Ende ihres Lateins?
Autor: Wyss, Hanspeter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-621284>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

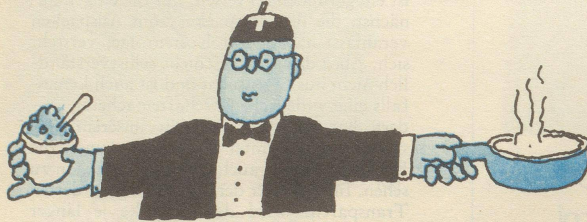
Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

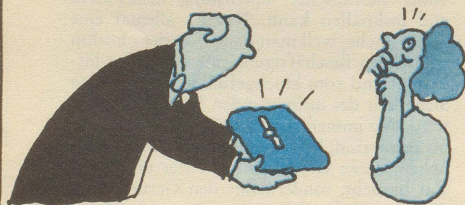
Ist die schweizerische Hotellerie am Ende ihres Lateins?

Nein! Das schwer angeschlagene Hotelgewerbe weiss sich zu helfen. Einige Beispiele zeigen, wie ausländische Touristen zum Rasten in der Schweiz ermuntert werden können.

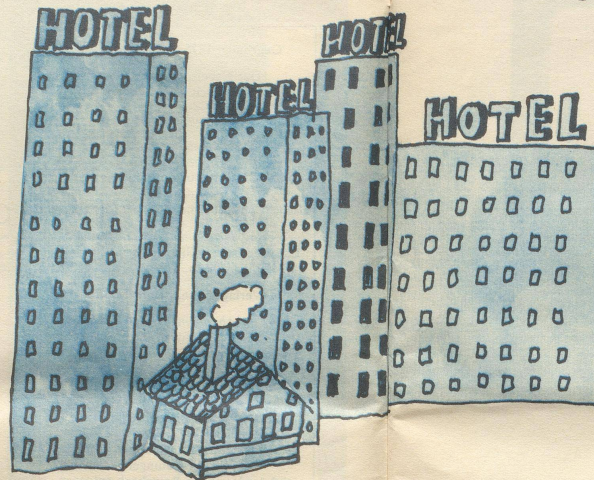
Hoteldirektor Boller in Obergamsen zum Vorwurf, Schweizer Hotels seien zu teuer:



«Natürlich sollten wir versuchen, bei der Preisgestaltung möglichst günstig zu kalkulieren — das heisst, wir müssen also rationalisieren. In unserem Hotel haben wir uns daher entschlossen, die Menükarte auf zwei Positionen zu reduzieren: Birchermus und Fondue! Das bringt eine gewisse folkloristische Note auf den Tisch, plus eine Reduktion der Uebernachungskosten von bisher Fr. 650.— auf Fr. 600.—.»

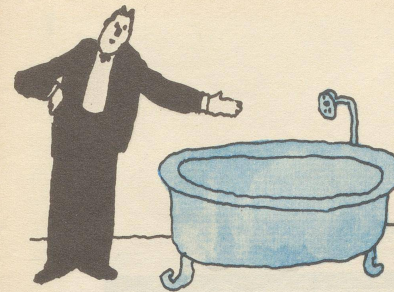


Im Hotel Bären in Axigen steht jedem ausländischen Gast während der Dauer seines Aufenthaltes eine goldene Schweizer Präzisions-Armbanduhr zur Verfügung! Die Leihgabe wird durch den Direktor persönlich überreicht!



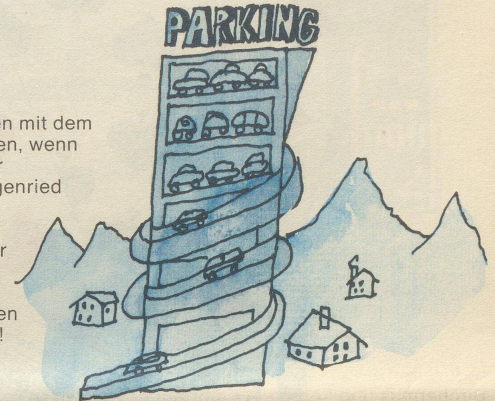
Man wundere sich nicht, wenn die Touristen ausbleiben ... Würden Sie es vielleicht schätzen, vis-à-vis eines Abbruch-Objektes Ferien zu machen? Solche Hütten gefährden das Image eines Kurortes sehr!

Eine besondere Attraktion hat sich die Hotelleitung vom «Kreuz» in Bondach einfallen lassen: Sie ersetzte den Barpianisten durch einen Innerschweizer Naturjodler! Natürlich kann man sich fragen, ob des schnöden Mammons wegen unbedingt auf der nostalgischen Welle geritten werden soll oder nicht. — Das Hotel jedenfalls ist bis 1980 ausgebucht!



Kurdirektor Franz Ableggen: «Heute verlangt der Tourist zu Recht etwas Komfort und Luxus — und das bieten wir ihm! In unserer Region verfügt jetzt praktisch jedes Hotel pro Etage über eine solche Badewanne! Das erforderte natürlich beträchtliche Investitionen — aber schliesslich wissen wir, was wir unseren Kunden schuldig sind!»

Die meisten Gäste kommen mit dem Auto. Aber wie übernachten, wenn die Parkplätze fehlen? Der aufstrebende Weiler Maggenried hat für nur 10 Millionen Franken diesen stolzen Autosilo gebaut! Von einer Verschandelung der Landschaft kann keine Rede sein: Die umliegenden Berge sind viel, viel höher!



Der Nebi meint: «Die Schweiz kann es nicht mehr länger dulden, dass sich auf Kosten unserer Hotellerie das Gastgewerbe zum Beispiel der Riviera bereichert! Hier hat der Staat die Aufgabe, seine legalen Mittel einzusetzen!»